

SYSTEMISCH-FUNDIERTE KRISENINTERVENTION

KOMPAKT-WEITERBILDUNG ZUR QUALIFIZIERUNG FÜR DIE ARBEIT MIT MENSCHEN IN PSYCHISCHEN KRISEN

OKTOBER 2012 – JULI 2013

INHALT

Einführung Krisenintervention	S. 2
Aufbau, Inhalte Weiterbildung mit Terminen	S. 3
Ziel und Zielgruppe	S. 6
Kursleitung, ReferentInnen	S. 7
Organisatorisches, Kurszeiten	S. 8
Kursgebühr, Anmeldung, Abschluss	S. 9
Anmeldeformular	S. 10

INFORMATIONSVORANSTALTUNGEN

Termine jeweils um 19 Uhr in den Räumen des istob-Zentrums:

Montag, 23.04.2012
Dienstag, 17.07.2012

KRISENINTERVENTION

Krisen gehören zum Leben: Jeder Mensch wird im Laufe des Lebens mit Situationen konfrontiert, die Sorgen oder Leid bedeuten.

Krisen haben viele Gesichter: Sie können akut und ohne jede Vorankündigung auftreten. Sie können sich aber auch allmählich entwickeln, ausgelöst z.B. durch lebensverändernde Umstände oder in der Folge anhaltender seelischer Belastungen.

In den meisten Fällen gelingt es, mit der Situation umzugehen, einen eigenen Ausweg zu finden. Manchmal aber wird das innere Gleichgewicht so stark erschüttert, dass die gewohnten Bewältigungsstrategien nicht mehr funktionieren. Überforderung, Verunsicherung, vielleicht auch das Gefühl von Ausweglosigkeit stellen sich ein. Die Betroffenen – und mit Ihnen nicht selten das gesamte Familien- oder soziale Bezugssystem – geraten in eine ernste seelische Krise und brauchen professionelle Unterstützung.

Eine fundierte professionelle Krisenintervention kann

- vor akuten Risiken und Gefährdungen wie z.B. Suizidalität schützen
- unmittelbare Entlastung für alle Beteiligten herbeiführen
- den Weg aus der Krise erleichtern und Selbsthilfefähigkeiten (re-)aktivieren
- präventiv wirken, indem durch eine gelungene Krisenbewältigung Ressourcen gestärkt und Chancen eröffnet, gleichzeitig negative Folgen, etwa die Entwicklung manifester psychischer Erkrankungen, abgewendet werden.

Für diese komplexe Aufgabe brauchen professionelle KrisenhelferInnen geeignetes Rüstzeug:

- **Fundiertes Wissen** über Entstehung, Verlauf und Risiken von Krisen, um erkennen, einordnen und bewerten zu können.
- **Klare Haltung**, um die Balance zu wahren zwischen verschiedensten Rollenanforderungen: Verständnis und Einfühlungsvermögen hier, Abgrenzungsfähigkeit dort, mit aktiver und zugleich stets neutraler Grundeinstellung, mal offen, flexibel und gewährend, mal direktiv und entscheidungsfreudig – je nach Verlauf und Fokus der Intervention und unter Berücksichtigung der jeweiligen Systembedingungen
- **Praktische Fertigkeiten** in der Gesprächsführung und im Handeln, um fokussiert und zielorientiert in oft unübersichtlichen, komplexen Krisen-situationen intervenieren, Prioritäten setzen und Lösungen erarbeiten zu können.

Ein erster Workshop im istob-Zentrum im Herbst 2010 zeigte das große Interesse und den Bedarf am Erwerb von Kompetenzen und Strategien im Umgang mit Menschen in Krisen. Deshalb ergriffen istob-Zentrum und Praktiker aus dem Tätigkeitsfeld der Krisenintervention die Initiative, eine mehrtägige Kompaktweiterbildung Krisenintervention anzubieten: Systemisch fundiert, breit angelegt und praxisorientiert. So, dass KursteilnehmerInnen am Ende neben einem Zertifikat alltagsrelevante, für verschiedene Arbeitsbereiche und Settings geeignete Expertise mitnehmen können – Voraussetzung für ein sicheres, angstfreies und erfolgreiches Umgehen mit Menschen in unterschiedlichen Krisensituationen.

Die Kompaktweiterbildung umfasst krisenbezogene Selbsterfahrung, Theorievermittlung sowie viele praxisbezogene Einheiten, in die die TeilnehmerInnen konkrete Fallbeispiele und Situationen aus ihrem Arbeitsfeld einbringen können.

Nach einer Einführung und Grundlagenvermittlung werden die verschiedenen Kontexte und Settings von Krisenintervention erarbeitet, spezifische Themenbereiche und besondere Zielgruppen reflektiert und – an zusätzlichen Supervisionstagen – die vermittelten Techniken der Krisenintervention an Hand von Fallbeispielen aus dem Arbeitsalltag der TeilnehmerInnen angewandt und vertieft.

Die in dieser Kompakt-Weiterbildung vermittelten Haltungen und Vorgehensweisen basieren auf systemischen Grundkonzepten und Sichtweisen. Die Weiterbildungsinhalte sind angelehnt an die Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Suizid-prävention zur Organisation von Krisenintervention (Bereich III: Qualifizierung der Mitarbeitenden – 1998)

AUFBAU & INHALT

Seminar 1: **Claudia Fischer, Michael Welschhold-Grefe**

Einführung in die Weiterbildung – theoretische Grundlagen, krisenbezogene Selbsterfahrung, Konzepte der Krisenintervention

Do. & Fr., den 11. & 12. Oktober 2012

Nach gegenseitigem Kennenlernen der TeilnehmerInnen und ihrer Tätigkeitsfelder sollen der Austausch über bisherige Erfahrungen und Arbeitsweisen im Umgang mit Krisen sowie krisenbezogene Selbsterfahrung den Einstieg ins Thema bilden.

Anschließend werden

- wichtige Begrifflichkeiten, Definitionen, Theorien und Konzepte zur Entstehung und Entwicklung von Krisen erarbeitet
- Ursachen, Formen und Erscheinungsbilder psychischer Krisensituationen und ihre Abgrenzung zu psychiatrischen Krankheitsbildern beleuchtet
- Arten und Formen der Krisenhilfe mit ihren wichtigsten Konzeptbildungen (Ressourcen; Coping; Lösungsorientierung; Fokussierung; Hilfe zur Selbsthilfe etc.) dargestellt und das Vorgehen in der Krisenintervention vermittelt.

Schließlich werden Besonderheiten des Kriseninterventions-ansatzes zusammengefasst, anderen beratenden/therapeutischen Arbeitsansätzen gegenübergestellt und unter Einbeziehung der Erfahrungen der TeilnehmerInnen kritisch diskutiert.

Seminar 2: Simone Eiche, Michael Welschehold-Grefe
**Praktische Aspekte der Krisenintervention in unterschiedlichen Settings
Institutionelle Voraussetzungen für Krisenhilfe**

Fr. & Sa., den 14. & 15. Dezember 2012

Ausgehend von den im Seminar 1 vermittelten Grundlagen und Konzepten der Krisenintervention wird, unter Einbeziehung der Arbeitsfelder der TeilnehmerInnen, praktisches Handwerkszeug für Krisenintervention vermittelt:

- Grundhaltungen und unterschiedliche Rollen von KrisenhelferInnen
- hilfreiche Interventionsstrategien und Techniken der Gesprächsführung
- Auftragsklärung und zielgerichtetes Handeln
- „Krisenhelfer in der Krise“: Risiken und Verstrickungen

Abschließend werden Möglichkeiten und Grenzen von Krisenintervention – persönlich, institutionell, rechtlich – reflektiert mit dem Ziel, das Erlernte auf die konkrete jeweilige (Arbeits-)Situation der TeilnehmerInnen anzuwenden.

Seminar 3: Claudia Fischer, Michael Frey
Suizidale Krisen, Tod und Trauer

Fr. & Sa., den 01. & 02. Februar 2013

Eine besondere Herausforderung für KrisenhelferInnen ist die Konfrontation mit dem Thema Tod in einem beraterischen oder therapeutischen Kontext. Der Umgang mit suizidalen Menschen und Hinterbliebenen erfordert ein hohes Maß an Verantwortung und wird häufig zur eigenen Grenzerfahrung.

In diesem Seminar wird in einem ersten Schritt in die Begrifflichkeit, in grundlegende Konzepte und entwicklungspsychologische und kulturelle Aspekte von Tod und Trauer eingeführt.

In einem zweiten Schritt wird das Thema Suizidalität näher erörtert: relevante Theorien von Suizidalität, Einschätzung des Suizidrisikos, praktische Gesprächsführung mit suizidalen Menschen, spezielle Beziehungsdynamik bei suizidalen Krisen, Umgang mit dem Familiensystem und Krisenintervention bei akut traumatisierten Menschen.

Die TeilnehmerInnen sollen die Möglichkeit haben, ihre eigenen praktischen Erfahrungen reflektierend auszutauschen und ihr Verständnis der Thematik zu vertiefen.

Seminar 4: Simone Eiche, Michael Frey**Krisen in besonderen Kontexten; Krisenhilfe-Netzwerke**

Fr. & Sa., den 19. & 20. April 2013

Abhängig vom jeweiligen Kontext muss das Grundkonzept der Krisenintervention modifiziert, auf die individuellen Bedürfnisse und Gegebenheiten zugeschnitten werden. Zu den speziellen Formen der Krisenintervention gehören:

- der Umgang mit Menschen, die sich in „chronischen Krisen“ befinden
- komplexe Situationen, in denen mehrere Personen, direkt oder indirekt, an Entstehung und Aufrechterhaltung einer Krise beteiligt sind
- die kultursensible Einschätzung von Krisen bei Menschen mit Migrationshintergrund
- die besonderen Risikofaktoren und Bedarfe von älteren Menschen in Krisen.

(Diese Auswahl an speziellen Kontexten kann in Absprache mit der Weiterbildungsgruppe, je nach Interesse der TeilnehmerInnen, auch modifiziert werden.)

Im breiten Arbeitsfeld der Krisenintervention ist es für professionelle Helfer unabdingbar, vernetzt zu arbeiten – im Sinne einer entsprechenden Grundhaltung, der Kenntnis von Krisenhilfestrukturen und der Nutzung aller verfügbaren Ressourcen im Einzelfall.

Seminar 5: Claudia Fischer, Michael Frey**Krisenintervention bei Kindern und Jugendlichen**

Fr., den 12. Juli 2013

Krisenintervention bei Kindern und Jugendlichen erfordert eine spezifische Herangehensweise. Entwicklungsspezifische Besonderheiten sind ebenso zu berücksichtigen wie die Einbettung in den familiären Kontext. Praxisnah werden in diesem Modul theoretische Hintergründe und praktische Fertigkeiten für die Krisenintervention bei Kindern und Jugendlichen vermittelt und eingeübt.

Zentrale Themen sind:

- Altersabhängige Besonderheiten von Kindern und Jugendlichen und deren Bedeutung für wirkungsvolle und zielgerichtete Interventionen
- Elternarbeit und Einbeziehung des Lebensumfeldes im Rahmen der Krisenintervention
- Besonderheiten der Suizidalität im Kindes- und Jugendalter

**Abschluss-
seminar 6:****Simone Eiche, Michael Welschehold-Grefe****Selbstfürsorge für professionelle KrisenhelferInnen;***Sa., den 13. Juli 2013*

Mit seinem Fokus auf die akute Zuspitzung seelischer Notlagen birgt das Arbeitsfeld der Krisenintervention besondere Herausforderungen: Handlungsdruck bei gleichzeitig engen Handlungsspielräumen, divergente und komplexe Auftragslagen, Gefährdungssituationen. Um nicht selbst in die Krise zu geraten, einen klaren Kopf zu bewahren, mit belastenden Situationen umgehen zu können und – nicht zuletzt – um die Freude an der Arbeit nicht zu verlieren, brauchen professionelle KrisenhelferInnen gute Strategien der Selbstreflexion und Selbstfürsorge.

Neben diesem Thema steht dieser Tag im Zeichen der Abrundung und des Abschlusses der Weiterbildung.

Supervisionstage

Über die Seminartermine hinaus wählen die TeilnehmerInnen aus folgenden 4 Terminen zwei Supervisionstage aus:

- SV1: Sonntag, 21.04.2013
- SV2: Sonntag, 09.06.2013
- SV3: Sonntag, 14.07.2013
- SV4: Sonntag, 21.07.2013

ZIEL UND ZIELGRUPPE

Ziel dieser Kompaktweiterbildung ist der Erwerb spezifischen theoretischen Wissens über die wesentlichen aktuellen, praxisrelevanten Konzepte, die heute für die Arbeit mit Menschen in akuten Krisensituationen von Bedeutung sind.

Auf dieser Grundlage erhalten die TeilnehmerInnen einen umfassenden Überblick über die wichtigsten Handlungsansätze der Krisenintervention, erlernen den Einsatz verschiedener, situationsangepasster Strategien und bekommen die Gelegenheit, anhand von Fallbeispielen, Rollenspielen und in Kleingruppen das Instrumentarium gezielt einzusetzen und einzuüben.

Besonderes Augenmerk wird auf den Transfer und die Anwendbarkeit des Erlernen in den unterschiedlichen Arbeitskontexten der TeilnehmerInnen gelegt.

Die Weiterbildung ist für Selbstständige und MitarbeiterInnen einer großen Bandbreite von Einrichtungen geeignet: Klinische und psychotherapeutische Einrichtungen, allgemeine soziale Dienste, sozial-psychiatrische Dienste, Beratungsstellen für Familien und Paare, Konflikt- und Krisenberatungen, Gesundheitsdienste, Kinder- und Jugendhilfe, Suchthilfe, Bewährungshilfe, Sozialpsychiatrie, Migrationssozialarbeit, Frauenhilfe, Altenhilfe, Arbeitsrehabilitation, Hilfe für Menschen mit besonderem Förderungsbedarf, pastorale Arbeit und Seelsorge, pädagogische Einrichtungen, niedergelassene Ärzte und PsychotherapeutInnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen.

Dringend empfohlen wird die bestehende Möglichkeit, das Erlernete in einem Arbeitsfeld der sozialen oder gesundheitlichen Versorgung mit beratenden, unterstützenden, begleitenden, pädagogischen oder therapeutischen Kontexten zu erproben und anzuwenden.

KURSLEITUNG

Dr. Michael Welschehold-Grefe

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, systemischer Therapeut und Berater (SG)

Oberarzt der Ambulanz des Psychiatrischen Krisen- und Behandlungszentrums Atriumhaus, München; Ärztlicher Leiter des Krisendienstes Psychiatrie München; freiberufliche Tätigkeit als systemischer Familientherapeut; Dozententätigkeit (Schwerpunkt: psychiatrische Krisenintervention) in unterschiedlichen Kontexten; Mitwirkung in Gremien zur Verbesserung der krisenbezogenen Versorgungssituation in München/Bayern

Email: welschehold@atriumhaus-muenchen.de

Web: www.atriumhaus-muenchen.de

WEITERE REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Simone Eiche

Diplom-Psychologin, systemische Familientherapeutin, Fachberaterin Selbstsorge, Ausbildung in klientenzentrierter Gesprächsführung (GWG).

Leiterin des Krisendienstes Psychiatrie München; langjährige Tätigkeit in der ambulanten Sozialpsychiatrie (Gerontopsychiatrischer Dienst, Frauentherapiezentrum, Krisendienst); freiberufliche Tätigkeit als Dozentin / Referentin.

Email: simone.eiche@gmx.de

Claudia Fischer

Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (tiefenpsychologisch fundiert) i.A., systemische Therapeutin (DGSF), Ausbildung in klientenzentrierter Gesprächsführung (GwG)

Psychologin in der Ambulanz des Psychiatrischen Krisen- und Behandlungszentrums Atriumhaus, München; Mitarbeit im Krisendienst Psychiatrie München; langjährige Erfahrung in verschiedenen psychosozialen Berufsfeldern; Dozententätigkeit in unterschiedlichen Kontexten

Email: fischer.claudia@atriumhaus-muenchen.de

Michael Frey

Arzt und Dipl. Sozialpädagoge (FH), Assistenzarzt an der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der LMU. Langjährige Tätigkeit als Sozialpädagoge beim Krisendienst Psychiatrie München und im Psychiatrischen Krisen- und Behandlungszentrum Atriumhaus.

Email: michael.frey@med.uni-muenchen.de

ORGANISATORISCHES

KURSLEITUNG ISTOB-ZENTRUM

Verantwortlich für Organisation und Durchführung der Weiterbildung
Krisenintervention 2012-2013 sind Josef Heck und Werner Huber.

ORT

istob-Zentrum, Sandstr. 41 [Rgb], 80335 München

SEMINARTAGE

Seminar 1: Do., 11. Oktober + Fr., 12. Oktober 2012

Seminar 2: Fr., 14. Dezember + Sa., 15. Dezember 2012

Seminar 3: Fr., 01. Februar + Sa., 02. Februar 2013

Seminar 4: Fr., 19. April + Sa., 20. April 2013

Seminar 5: Fr., 12. Juli 2013

Seminar 6: Sa., 13. Juli 2013

ARBEITSZEITEN

Seminarzeiten bei 1-tägigen Seminaren
von 10:00 – 18:00 Uhr

bei 2-tägigen Seminaren:

1. Kurstag: von 10:00 – 18:00 Uhr

2. Kurstag: von 9:00 – 18:00 Uhr

Supervisionen sonntags von 10:00 – 18:00 Uhr

KOSTEN

für alle Seminare (10 Tage á 8 Stunden á 45 Minuten) sowie der Supervisionen (2 Tage á 8 Stunden á 45 Minuten):

- **€ 1.550,-** bei Anmeldung **bis 30. Juni 2012** (bei Ratenzahlung 2 x € 800,-)
- **€ 1.650,-** bei Anmeldung **ab 01. Juli 2012** (bei Ratenzahlung 2 x € 850,-)

Mit Abschluss des Weiterbildungsvertrages verpflichten Sie sich zur Übernahme der Kursgebühren.

Sie haben die Möglichkeit, die Kosten entweder auf einmal, oder in zwei Raten zu bezahlen. Die Gesamtkosten bzw. die erste Rate sind mit Vertragsunterzeichnung fällig.

ANMELDUNG

Sie erhalten eine Eingangsbestätigung per Email über den Eingang Ihrer Anmeldung (s. Anmeldebogen S. 10).

Bis spätestens 31. August 2012 erhalten Sie eine Mitteilung, ob Sie an der Weiterbildung teilnehmen können, sowie ggf. den Weiterbildungsvertrag.

Wir bitten Sie, den Weiterbildungsvertrag bis spätestens 28. September 2012 an uns zurück zu senden.

ANERKENNUNGEN

Die Weiterbildung **Systemisch-fundierte Krisenintervention** wird als Fortbildung anerkannt für:

- Ärzte durch die Bayerische Landesärztekammer
- Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichentherapeuten durch die Bayerische Psychotherapeutenkammer

ABSCHLUSS

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein Zertifikat des istob-Zentrums über die Weiterbildung mit einem detaillierten Leistungsnachweis, der Beschreibung der Themenschwerpunkte und der Nennung der Referentinnen und Referenten.

Anmeldung zur Weiterbildung Systemisch-fundierte Krisenintervention 2012-2013

Foto

Nachname: _____

Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

Private Anschrift:

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon (privat) _____

Email _____

Dienstl. Anschrift:

Beruf/ Tätigkeit _____

Dienststelle /Ort _____

Telefon (dienstlich) _____

Email (dienstlich) _____

- Ich bin Mitglied einer Landespsychotherapeutenkammer bzw. Landesärztekammer und bin interessiert an Fortbildungspunkten dieser Kammern.

**Hiermit melde ich mich verbindlich zur Weiterbildung
Systemisch-fundierte Krisenintervention an**

Datum, Ort_____
Unterschrift